

Die Göttliche Gnaden-Belohnung frommer Christen/ Wollte, Als Die Hoch-Edle, Hoch-Ehr- und Tugend-begabte Frau Sophia Probstin, geb. Chemnitzin, Des weyland Hoch-Fürstl. Sächß. Gothaischen Hochbestallten Cammer-Consulentens, Hn. Joh. Probstens, nachgelassene Frau Wittib/ den 19. Jun. 1722. die Zeitlichkeit verließ und Ihren Geist Gott übergab/ der Leichnam aber den 22. Jun. unter Christ-üblichen Leichen-Ceremonien zur Erden bestattet wurde, Aus schuldiger Pflicht vorstellen die gesammte Jacobsische Familie

Gotha

4021652-4

HZ: 2 Art.lib.XIV,8(185)

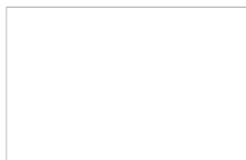
[https://collections.thulb.uni-jena.de/receive/HisBest\\_cbu\\_00036214](https://collections.thulb.uni-jena.de/receive/HisBest_cbu_00036214)

Lizenz: <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/>



urn:nbn:de:urmel-ef04e48a-c4c4-47a4-88f2-74fb02872e7c-00021498-18

Lizenz: <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/>



185

Die Göttliche Gnaden-Belohnung  
frommer Schriften,

Wollee,  
Als Die

Hoch-Edle, Hoch-Ehr- und Tugend-begabte

S R N B

**S**ophia **K**robstin,

geb. Chemnikin,

Des weyland

Hoch-Fürstl. Sächß. Gotha'schen Hochbestallten  
Kammer-CONSULENTENS,

**Hn. Joh. Krobstens,**

nachgelassene Frau Wittib/

den 19. Jun. 1722.

die Zeitlichkeit verließ und Ehren Geist Gott übergab/  
der Leichnam aber

den 22. Jun.

unter Christ-üblichen Leichen-  
Ceremonien

• zur Erden bestattet wurde/  
Aus schuldiger Pflicht vorstellen

die gesammte Jacob'sische Familie.

WDEH, gedruckt mit Keyherischen Schriften.



Sapient. 5. v. 16.

Die Berechten werden ewiglich leben,  
und der HERR ist ihr Lohn und der  
Höchste sorget vor sie.



<sup>1.</sup>  
At einer hier des Tages Last getragen/  
Und ist von dessen Hitze müd und matt;  
So pfeget er am Abend wohl zu sagen:  
Ich bin nunmehr der schweren Arbeit satt.  
Ich will nunmehr auch gerne Ruhe haben,  
Und suche mich so gut ich immer mag  
Bey dem verdienten Lohn nach Wunsch zu laben:  
Die frohe Nacht folgt auf den trüben Tag.

<sup>2.</sup>  
Hat einer viele Noth und Angst erlitten/  
Und ist durch manches Creuz fast mürb gemacht;  
Hat einer mit der Welt und Fleisch gestritten/  
Und in dem Kampff oft manche Zeit vollbracht.  
Hat einer sich dem Höchsten ganz ergeben/  
Und ihm zum Dienst sich biß in Tod gewagt/  
So spricht sein Mund: Der HERR der ist mein Leben;  
Drum ist sein Herz auch stetig unverzagt.

Er

Er zweiffelt nicht daran, daß der Gerechten<sup>3.</sup>  
Ihr Leben dauren wird in Ewigkeit,  
Und daß der Höchste GOTT sich seinen Knechten  
Zum Lohn versprochen hat nach dieser Zeit:  
Er weiß, daß Jesus will vor diese sorgen/  
Die treu verblieben sind biß in den Tod/  
Und daß der schwarzen Nacht ein froher Morgen  
Das schönste Ende macht und hemmt die Noth.

Diß hast Du nun in GOTT vergnügte Seele<sup>4.</sup>  
Von deiner Kindheit an sehr wohl gewußt:  
Drum war in Deiner Angst und Kummer-Höhle  
Dein Wahlspruch: GOTT der Herr ist meine Lust.  
Du hast das größte Creuz vergnügt getragen,  
Und nahmst die schwerste Last mit Freuden an:  
Du wußtest, daß gar oft nach trüben Tagen  
Ein froher Sonnen-Blick sich zeigen kan.

Und nahm die Noth auch gleich nicht leicht ein Ende/<sup>5.</sup>  
Wenn Strahl und Knall und Fall beyfammen war;  
Darben das Herz so wol, als Fuß und Hände  
Gezittert, und Berg an sich hub das Haar:  
So warst Du doch in GOTT mit dem zu Frieden/  
Was er in seinem Rath Dir zugedacht;  
Du sprachst: ich werde nie von ihm geschieden:  
Was mein Erlöser thut ist gut gemacht.

Wohlan Du hast gesiegt; GOTT ist Dein Leben/<sup>6.</sup>  
Das sich in Ewigkeit nicht enden soll:  
Er hat Dir Deinen Lohn nunmehr gegeben/  
Und schencket Dir das Maas der Freuden voll:  
Er crönet Dich anjegt vor vieles Leiden;  
Und sorgt gewiß vor Dich wie Väter thun:  
Drum kan forthin Dich nichts von ihme scheiden:  
Du sollst nunmehr von Deiner Arbeit ruhn.

Ihr

Ihr/ die der Seligsten Ihr Tod betrübet,  
Und in gedoppelt Leid und Trauer setzt;  
Erweget, daß der HERR die, die er liebet  
Auch seiner Creuzes Last oft würdig schätzt.  
Drum laßt euch zwar den Fall zu Herzen gehen.  
Doch dencket nur mit Fleiß und Ernst daran/  
Wie man auf dieser Welt noch stets gesehen/  
Daß GOTT die Seinen führt die Leidens-Bahn.

<sup>8.</sup>  
Indessen wird Dein Ruhm im Seegen grünen/  
Und uns / Wohltheliger ein Bepfehl seyn:  
Doch soll zur Grabschrift noch dein Leben dienen:  
Drum schreiben wir auf Deinen Leichenstein:  
Hier liegt ein Bild der unverfälschten Jugend:  
Verstand und Zucht beseelte diesen Leib:  
Der Geist der suchte GOTT in zarter Ju-  
gend:  
Ja kurz; hier ruht ein fromm und kluges  
Weib.

